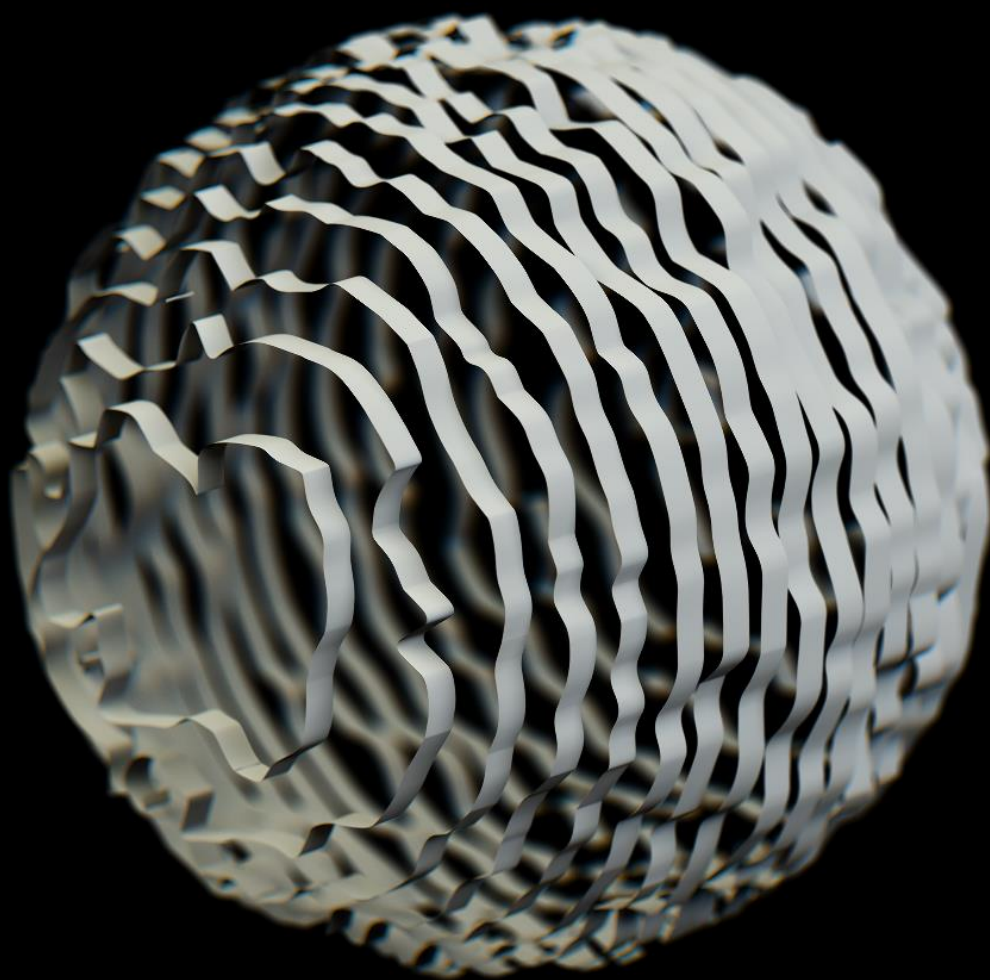




Economic Trend Briefing  
Konjunkturausblick 2025:  
Stabilisierung unter hoher  
Unsicherheit

# Konjunkturausblick 2025: Stabilisierung unter hoher Unsicherheit

Die deutsche Wirtschaft ist in den vergangenen zwei Jahren auf der Stelle getreten. Dieses Jahr dürfte die wirtschaftliche Aktivität wieder leicht zunehmen, vor allem dank der Unterstützung durch die Geldpolitik. Strukturelle Herausforderungen werden dennoch die Wachstumsdynamik begrenzen.

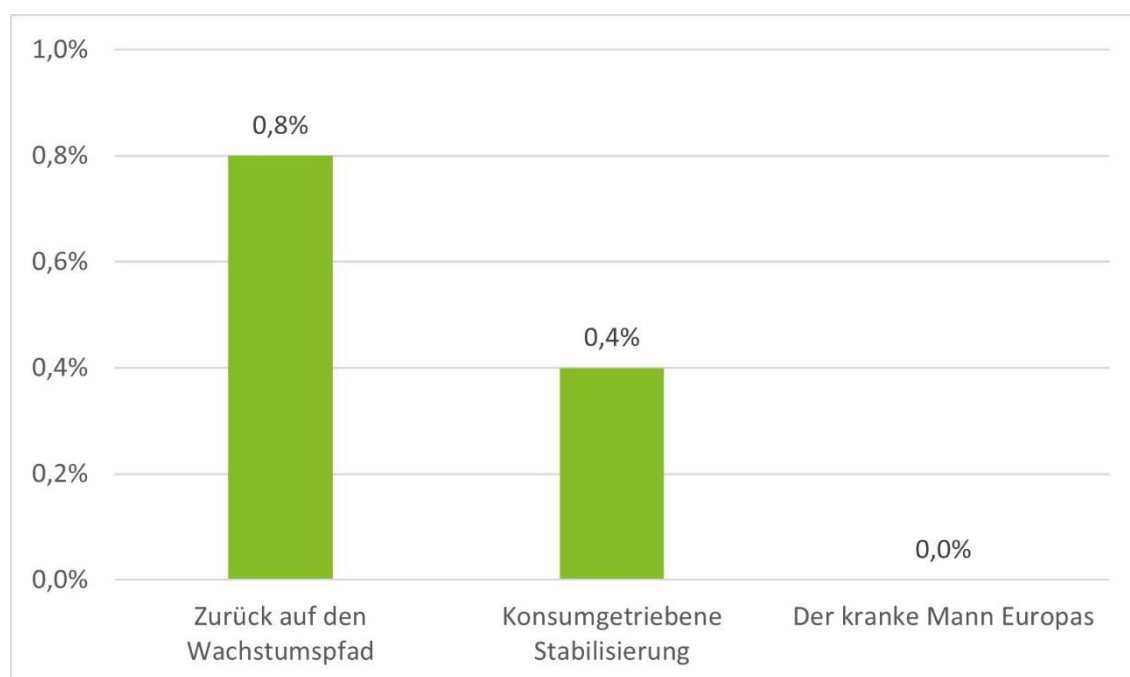
Seit Ende 2022 ist die Wirtschaftsleistung Deutschlands rückläufig. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, seine Auswirkungen auf die Energieverfügbarkeit und -preise

sowie die hohe Inflation bremsen hierzulande die wirtschaftliche Aktivität im Jahr 2023. Anschließend verhinderten 2024 die Auswirkungen der restriktiveren Geldpolitik und die hohe Unsicherheit ein dynamischeres Wachstum. Zu der konjunkturellen Schwäche kommen noch strukturelle Probleme wie hohe Bürokratie-Belastung, hohe Energiepreise und der Zustand der Infrastruktur.

Für dieses Jahr erwarten wir, dass der wirtschaftliche Gegenwind sich etwas mildern wird. Jedoch

herrscht Unsicherheit bezüglich zahlreicher Faktoren: Dazu zählen vor allem die US-Handelspolitik und der wirtschaftspolitische Kurs in Deutschland nach der Bundestagswahl. Um der hohen Unsicherheit Rechnung zu tragen, sollten Konjunkturprognosen in Szenarien gedacht werden. Deloitte Research hat drei verschiedene Konjunkturszenarien für 2025 basierend auf dem Oxford Global Economic Model entwickelt.

**Abbildung 1: Deloitte BIP-Prognosen für 2025 (Veränderung in Prozent)**



### Basisszenario „Konsumgetriebene Stabilisierung“

Das Basisszenario geht von einer leichten, konsumgetriebenen Erholung aus, in der das BIP um +0,4 Prozent steigt. Die EZB hatte im Sommer 2024 den Zinssenkungszyklus begonnen und somit eine etwas weniger restriktivere Geldpolitik eingeläutet. Die Zinsschritte werden voraussichtlich mit gleichem Tempo (25 Basispunkte) fortgesetzt, und das neutrale Zinsniveau (von 2,0%) wird bis zum dritten Quartal dieses Jahres erreicht. Dies reduziert den Sparanreiz der privaten Haushalte, die zuletzt vermehrt Geld zur Seite gelegt haben. Ein weiterer Anstieg der Reallöhne – auch wenn er geringer ausfällt als im Vorjahr –, der weitgehend stabile Arbeitsmarkt sowie die hohen Ersparnisse der Bürger:innen dürften den privaten Konsum zusätzlich ankurbeln.

Zudem gehen wir im Basisszenario davon aus, dass sich die Investitionstätigkeit 2025 nach einem starken Rückgang im Vorjahr stabilisiert. Vor allem erhöhen die niedrigeren Zinsen die Anreize für Investitionen. Zudem besteht in diesem Szenario die Annahme, dass die wirtschaftspolitische Unsicherheit sich durch die Neuwahlen reduziert und für mehr Planungssicherheit für Unternehmen sorgt. Es wird davon ausgegangen, dass die künftige Bundesregierung einige der strukturellen Probleme (wie den Bürokratieabbau und hohe Energiepreise) angeht und sich dadurch die Wachstumsperspektiven verbessern. Ferner belebt die robuste weltweite wirtschaftliche Aktivität die Exporttätigkeit leicht, insbesondere in Europa, wo sich die Wachstumsdynamik erholt. In diesem Szenario bleiben die geopolitischen Spannungen weitgehend unverändert.

Im Großen und Ganzen dürfte sich die Situation im verarbeitenden Gewerbe durch die höhere Nachfrage für Investitions- und Konsumgüter stabilisieren. Der Dienstleistungssektor wird wohl mit einem mäßigen Tempo expandieren, gestützt insbesondere von

konsumnahen Dienstleistungen. Auch im Bausektor dürfte die Talsohle durchschritten sein.

### Negativszenario „Der kranke Mann Europas“

In dem Negativszenario stagniert die Wirtschaftsleistung (+0,0 Prozent). Insbesondere bleibt die wirtschafts- und geopolitische Unsicherheit hoch. Die Koalitionsverhandlungen verlaufen schleppend und eine neue Regierung kommt nicht oder verspätet zustande, weshalb nur wenige Maßnahmen umgesetzt werden. Zudem spitzen sich die geopolitische Lage und die Handelsstreitigkeiten zu. Die Exporttätigkeit bleibt daher schwach.

In diesem Szenario gewinnen die Konsumausgaben nur moderat an Fahrt, da die Sparneigung wegen der nach wie vor hohen Unsicherheit hoch bleibt. Die Investitionen leiden ebenfalls unter der ausgeprägten Unsicherheit und wirtschaftspolitischen Tatenlosigkeit; die strukturellen Herausforderungen werden nicht angegangen. Somit kann sich der Industriesektor nicht erholen und das dynamische Wachstum im Dienstleistungsbereich verlangsamt sich. Insgesamt verschlechtert sich die Arbeitsmarktsituation durch einen Anstieg der Kurzarbeit und höhere Arbeitslosigkeit.

### Positivszenario „Zurück auf den Wachstumspfad“

In dem Positivszenario beträgt das Wachstum des BIP +0,8 Prozent. Die neue Bundesregierung initiiert umfassende wirtschaftliche Reformen, und die Wettbewerbsfähigkeitsinitiativen der Europäischen Union zeigen Wirkung. Zudem entspannt sich die geopolitische Lage, insbesondere die Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China. Dadurch reduziert sich die Unsicherheit deutlich und die mittelfristigen Wachstumsperspektiven verbessern sich.

Die privaten Haushalte fühlen sich sicherer und ihre Sparlaune sinkt spürbar, die Konsumausgaben werden

signifikant erhöht. Ebenso sind die Unternehmen zuversichtlicher und neigen zu mehr Investitionen. Die weltweite Nachfrage bleibt robust. Insgesamt kann sich der Industriesektor merklich erholen, während Dienstleistungen moderat weiter expandieren.

### Fazit: Kurzfristig Lichtblicke, mittelfristig viele Wolken am Horizont

Aktuell erscheint das Basisszenario als die wahrscheinlichste Variante: Eine allmähliche Erholung dank nachlassenden konjunkturellen Belastungsfaktoren, jedoch mit weiterhin bedeutenden strukturellen Herausforderungen. Die deutsche Wirtschaftsleistung würde in diesem Szenario gegenüber dem Vorjahr geringfügig zunehmen, bleibt aber nach wie vor weit entfernt von einem dynamischen Wachstum. Dafür müssten die vielseitigen, strukturellen Probleme wie die Bürokratielast, die schleppende Digitalisierung, der demografische Wandel und der Zustand der Infrastruktur angegangen werden. Maßnahmen in diesen Bereichen helfen, die Produktivität und das Wachstumspotenzial wieder zu steigern und die Stagnation zu überwinden.

Auf europäischer Ebene zeigt der neue EU-Wettbewerbsfähigkeitskompass mit seinem Fokus auf Innovation, Energie und Verteidigung die Herausforderungen und Lösungswege auf. Dieser Impuls sollte an Deutschland nach der Bundestagswahl nicht vorbeigehen, sondern auf nationaler Ebene verstärkt werden.

### Ansprechpartner

**Dr. Alexander Börsch**  
**Chefökonom & Director Research**  
 Tel: + 49 (0) 89 29036 8689  
[aboersch@deloitte.de](mailto:aboersch@deloitte.de)

Deloitte bezieht sich auf Deloitte Touche Tohmatsu Limited (DTTL), ihr weltweites Netzwerk von Mitgliedsunternehmen und ihre verbundenen Unternehmen (zusammen die „Deloitte-Organisation“). DTTL (auch „Deloitte Global“ genannt) und jedes ihrer Mitgliedsunternehmen sowie ihre verbundenen Unternehmen sind rechtlich selbstständige und unabhängige Unternehmen, die sich gegenüber Dritten nicht gegenseitig verpflichten oder binden können. DTTL, jedes DTTL-Mitgliedsunternehmen und verbundene Unternehmen haften nur für ihre eigenen Handlungen und Unterlassungen und nicht für die der anderen. DTTL erbringt selbst keine Leistungen gegenüber Kunden. Weitere Informationen finden Sie unter [www.deloitte.com/de/UeberUns](http://www.deloitte.com/de/UeberUns).

Deloitte bietet branchenführende Leistungen in den Bereichen Audit und Assurance, Steuerberatung, Consulting, Financial Advisory und Risk Advisory für nahezu 90% der Fortune Global 500®-Unternehmen und Tausende von privaten Unternehmen an. Rechtsberatung wird in Deutschland von Deloitte Legal erbracht. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liefern messbare und langfristig wirkende Ergebnisse, die dazu beitragen, das öffentliche Vertrauen in die Kapitalmärkte zu stärken, die unsere Kunden bei Wandel und Wachstum unterstützen und den Weg zu einer stärkeren Wirtschaft, einer gerechteren Gesellschaft und einer nachhaltigen Welt weisen. Deloitte baut auf eine über 175-jährige Geschichte auf und ist in mehr als 150 Ländern tätig. Erfahren Sie mehr darüber, wie die mehr als 457.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Deloitte das Leitbild „making an impact that matters“ täglich leben: [www.deloitte.com/de](http://www.deloitte.com/de).

Diese Veröffentlichung enthält ausschließlich allgemeine Informationen und weder die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft noch Deloitte Touche Tohmatsu Limited („DTTL“), ihr weltweites Netzwerk von Mitgliedsunternehmen noch deren verbundene Unternehmen (zusammen die „Deloitte Organisation“) erbringen mit dieser Veröffentlichung eine professionelle Dienstleistung. Diese Veröffentlichung ist nicht geeignet, um geschäftliche oder finanzielle Entscheidungen zu treffen oder Handlungen vorzunehmen. Hierzu sollten Sie sich von einem qualifizierten Berater in Bezug auf den Einzelfall beraten lassen.

Es werden keine (ausdrücklichen oder stillschweigenden) Aussagen, Garantien oder Zusicherungen hinsichtlich der Richtigkeit oder Vollständigkeit der Informationen in dieser Veröffentlichung gemacht, und weder DTTL noch ihre Mitgliedsunternehmen, verbundene Unternehmen, Mitarbeiter oder Bevollmächtigten haften oder sind verantwortlich für Verluste oder Schäden jeglicher Art, die direkt oder indirekt im Zusammenhang mit Personen entstehen, die sich auf diese Veröffentlichung verlassen. DTTL und jede ihrer Mitgliedsunternehmen sowie ihre verbundenen Unternehmen sind rechtlich selbstständige und unabhängige Unternehmen.